

Emanuel Felke (1856–1926)

Leben, Werk und Bedeutung für die Naturheilkunde bis in die Gegenwart

Eine Würdigung zum 100. Todestag

Von Eva Nagamine, August 2026

Abstract

Emanuel Felke (1856–1926) zählt zu den bedeutendsten Vertretern der deutschen Naturheilkunde des frühen 20. Jahrhunderts.

Während sein Name bis heute vor allem mit der Lehmbehandlung verbunden wird, entwickelte er ein deutlich umfassenderes naturheilkundliches Therapiesystem. Im Mittelpunkt stand nicht die Anwendung einzelner Heilverfahren, sondern deren funktionelles Zusammenwirken im Sinne eines Regulationskonzeptes, das diagnostische, therapeutische und lebenshygienische Elemente miteinander verband.

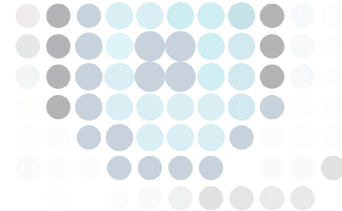
Lehm- und Wasseranwendungen, Licht- und Luftbäder, Bewegung, Ernährung, Phytotherapie, Homöopathie, Komplexmittel und Iridologie wurden von Felke nicht isoliert verstanden, sondern als Bestandteile eines auf die Förderung der Selbstregulation gerichteten Gesamtsystems eingesetzt.

Der vorliegende Essay rekonstruiert dieses Therapieverständnis anhand historischer Quellen und zeichnet ausgewählte Entwicklungslinien seines Werkes bis in die Gegenwart nach.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Einordnung der Komplexmittel in Felkes Gesamtwerk sowie ihrer historischen Tradierung über Apotheker und Hersteller des 20. Jahrhunderts.

Ziel ist keine retrospektive Bewertung einzelner Verfahren, sondern eine historisch möglichst quellennahe Rekonstruktion des therapeutischen Denkens Emanuel Felkes.

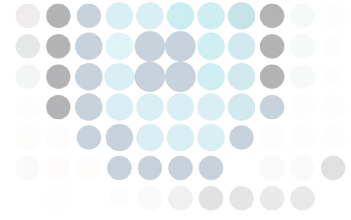




Inhalt

Emanuel Felke (1856–1926)	1
Abstract	1
1. Einleitung:.....	3
2. Naturheilkundlicher Hintergrund des ausgehenden 19. Jahrhunderts	4
3. Emanuel Felke – Leben und Entwicklung eines naturheilkundlichen Therapiesystems	5
4. Das Regulationskonzept Emanuel Felkes	6
5. Die therapeutischen Bausteine des Felkeschen Systems	7
5.1 Die Lehmbehandlung	7
5.2 Wasser, Licht, Luft und Bewegung	7
5.3 Ernährung und Phytotherapie	8
5.4 Homöopathie und Komplexmittel	8
5.5 Iridologie	8
6. Die Felke-Komplexmittel – Entstehung, Entwicklung und Tradierung	8
6.1 Die Vorgeschichte der Komplexhomöopathie	9
6.2 Die Zusammenarbeit mit Richard Mauch	9
6.3 Die Aloe-Felke-Original-Complexmittel und spätere Tradierung.....	9
6.4 Forschungsstand	10
7. Die Iridologie im therapeutischen System Emanuel Felkes.....	10
8. Wirkungsgeschichte Emanuel Felkes.....	11
9. Schlussbetrachtung	12
Literaturverzeichnis	13





1. Einleitung:

Hundert Jahre nach seinem Tod gehört Emanuel Felke zu den bekanntesten Persönlichkeiten der deutschsprachigen Naturheilkunde. Sein Name ist bis heute untrennbar mit der Lehmbehandlung verbunden. Die bis heute gebräuchliche Bezeichnung „Lehmpastor“ beschreibt jedoch nur einen Teil seines therapeutischen Wirkens. Bereits zeitgenössische und spätere Darstellungen zeigen, dass Felke weit mehr entwickelte als eine einzelne Behandlungsmethode. Seine eigentliche Leistung bestand in der Verbindung verschiedener diagnostischer und therapeutischer Verfahren zu einem geschlossenen naturheilkundlichen Behandlungssystem.[1][2]

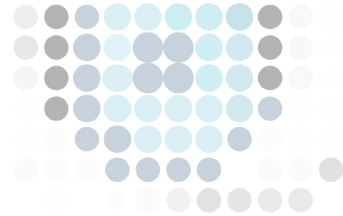
Dieses System entstand nicht theoretisch, sondern aus jahrzehntelanger praktischer Tätigkeit als Seelsorger und Therapeut. Felke verstand Krankheit nicht als isolierte Funktionsstörung eines einzelnen Organs, sondern als Ausdruck einer gestörten Gesamtregulation des Menschen. Daraus ergab sich zwangsläufig ein therapeutischer Ansatz, der ebenfalls mehrere Ebenen gleichzeitig berücksichtigte. Lehm- und Wasseranwendungen, Licht- und Luftbäder, Bewegung, Ernährung, Phytotherapie, homöopathische Arzneimittel, Komplexmittel und die von ihm praktizierte Iridologie wurden deshalb nicht unabhängig voneinander eingesetzt. Ihre therapeutische Bedeutung ergab sich vielmehr aus ihrem Zusammenwirken innerhalb eines übergeordneten Regulationskonzeptes.[1][3]

Die wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Literatur stellt diese Verfahren häufig getrennt dar. Die Lehmbehandlung wird meist als eigenständige Therapie beschrieben, während Iridologie, Homöopathie oder Ernährung jeweils eigene Kapitel naturheilkundlicher Darstellungen bilden. Dadurch gerät leicht aus dem Blick, dass diese Verfahren für Felke keine voneinander unabhängigen Methoden waren, sondern Bausteine eines einheitlichen therapeutischen Systems. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Komplexmitteln. Obwohl sie in den historischen Darstellungen verschiedener Hersteller ausdrücklich auf Emanuel Felke zurückgeführt werden, wurden sie bislang nur selten als Bestandteil seines therapeutischen Gesamtkonzeptes untersucht.[4][5]

Der vorliegende Essay verfolgt daher einen anderen Ansatz. Ausgangspunkt ist nicht die Geschichte einzelner Verfahren, sondern die Rekonstruktion des Felkeschen Therapiesystems aus historischen Quellen. Dabei werden zunächst die naturheilkundlichen Voraussetzungen seines Wirkens sowie die Entwicklung seines therapeutischen Denkens dargestellt. Anschließend werden die einzelnen Bestandteile seines Regulationskonzeptes systematisch beschrieben. Abschließend werden ausgewählte Wirkungslinien seines Werkes bis in die Gegenwart nachgezeichnet.

Die Darstellung versteht sich ausdrücklich als historische Würdigung. Sie verfolgt nicht das Ziel, einzelne Verfahren mit heutigen wissenschaftlichen Maßstäben zu bewerten. Vielmehr soll rekonstruiert werden, wie Emanuel Felke selbst Gesundheit, Krankheit und Therapie verstand und wie sich daraus ein eigenständiges naturheilkundliches Gesamtkonzept entwickelte. Gerade anlässlich seines hundertsten Todestages erscheint eine solche quellenorientierte Annäherung geeignet, das Werk Felkes jenseits späterer Zuschreibungen neu zu betrachten.





2. Naturheilkundlicher Hintergrund des ausgehenden 19. Jahrhunderts

Um Emanuel Felkes Werk historisch einordnen zu können, ist ein Blick auf die Entwicklung der europäischen Naturheilkunde des 19. Jahrhunderts erforderlich. Die Zeit war von tiefgreifenden gesellschaftlichen und medizinischen Veränderungen geprägt. Industrialisierung, Urbanisierung und veränderte Lebensbedingungen führten zu einer Zunahme chronischer Erkrankungen und ließen gleichzeitig den Wunsch nach naturnahen Heilverfahren wachsen. Parallel entwickelte sich neben der akademischen Medizin eine vielgestaltige naturheilkundliche Bewegung, deren Vertreter unterschiedliche therapeutische Ansätze verfolgten, jedoch häufig von ähnlichen Grundannahmen ausgingen.

Gemeinsam war vielen dieser Richtungen die Überzeugung, dass Gesundheit nicht allein durch die Behandlung einzelner Krankheitssymptome erreicht werden könne. Vielmehr wurde Krankheit als Ausdruck einer gestörten Lebensordnung verstanden. Ziel der Therapie war daher die Wiederherstellung natürlicher Regulationsvorgänge durch geeignete Reize und eine gesundheitsfördernde Lebensführung.

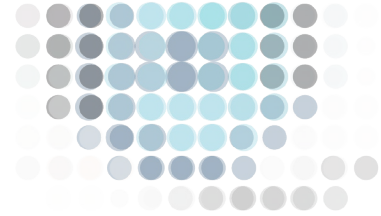
Zu den prägenden Persönlichkeiten dieser Entwicklung gehörten insbesondere Vinzenz Prißnitz (1799–1851) mit seiner Wasserheilkunde sowie Sebastian Kneipp (1821–1897), der Wasseranwendungen, Bewegung, Heilpflanzen und Ordnungstherapie zu einem eigenen Behandlungskonzept verband. Parallel hierzu entwickelte sich eine eigenständige Phytotherapie, die auf traditionellen Heilpflanzenkenntnissen aufbaute. Einen weiteren Einfluss übte die Homöopathie Samuel Hahnemanns aus, aus der sich im Laufe des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Richtungen entwickelten, darunter auch erste Formen der Komplexmitteltherapie.[4][6]

Diese Entwicklung verlief jedoch keineswegs geradlinig. Neben Ärzten wirkten Apotheker, Geistliche, Naturheilkundige und Laienheilkundige gleichermaßen an der Weiterentwicklung naturheilkundlicher Verfahren mit. Gerade Apotheker übernahmen häufig mehrere Funktionen gleichzeitig. Sie entwickelten Arzneimittel, stellten sie selbst her, dokumentierten ihre Erfahrungen und verbreiteten sie über Kataloge, Preislisten oder kleinere Schriften. Die heute übliche Trennung zwischen Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vertrieb existierte in dieser Form noch nicht.

In dieses Umfeld fällt auch das Wirken Richard Mauchs, dessen Familie bereits seit dem 19. Jahrhundert homöopathische Arzneimittel herstellte und vertrieb. Die später dokumentierte Zusammenarbeit zwischen Emanuel Felke und Richard Mauch erscheint vor diesem Hintergrund nicht als Ausnahme, sondern als Ausdruck einer damals verbreiteten Arbeitsteilung zwischen therapeutischer Erfahrung und pharmazeutischer Umsetzung. Während Felke seine klinischen Beobachtungen und Rezepturen einbrachte, verfügte Mauch über die pharmazeutischen Voraussetzungen zur Standardisierung und Herstellung der Arzneimittel.[2][5]

Neben Wasserheilkunde, Homöopathie und Phytotherapie gewann gegen Ende des 19. Jahrhunderts auch die Konstitutionsdiagnostik zunehmend an Bedeutung. In verschiedenen europäischen Ländern entstanden unterschiedliche Ansätze, die individuelle körperliche Merkmale mit der Krankheitsanfälligkeit eines Menschen in Verbindung brachten. Hierzu gehörte auch die sich entwickelnde Iridologie. Ausgehend von den Arbeiten des ungarischen Arztes Ignaz von Péczeley und des schwedischen Naturheilkundlers Nils Liljequist entstand eine diagnostische Richtung, welche Veränderungen der Iris als Hinweise auf den konstitutionellen Zustand des Organismus interpretierte. Diese Lehre fand insbesondere innerhalb der Naturheilkunde Verbreitung und wurde später von Emanuel Felke aufgegriffen und in sein therapeutisches Gesamtkonzept integriert.[7][8]





Felke übernahm jedoch keine der bestehenden Schulen unverändert. Vielmehr verband er unterschiedliche naturheilkundliche Strömungen zu einem eigenständigen System. Wasser, Lehm, Licht, Luft, Ernährung, Bewegung, Heilpflanzen, homöopathische Arzneimittel und später auch Komplexmittel wurden von ihm nicht nebeneinander angewandt, sondern aufeinander abgestimmt. Die diagnostische Grundlage bildete eine Konstitutionsbeurteilung, bei der neben der klinischen Untersuchung auch die Irisbeobachtung eine Rolle spielte. Damit entstand ein Behandlungskonzept, dessen Besonderheit weniger in den einzelnen Verfahren als in ihrer systematischen Verbindung lag.

3. Emanuel Felke – Leben und Entwicklung eines naturheilkundlichen Therapiesystems

Emanuel Felke (vollständiger Name: Erdmann Leopold Stephanus Emanuel Felke) wurde am 7. Februar 1856 in Kläden in der Altmark geboren. Nach seinem Theologiestudium wirkte er zunächst als evangelischer Pfarrer in verschiedenen Gemeinden, bevor er sich zunehmend naturheilkundlichen Fragestellungen zuwandte. Seine Tätigkeit als Seelsorger brachte ihn täglich mit Menschen in Berührung, deren chronische Erkrankungen durch die damaligen therapeutischen Möglichkeiten häufig nur unzureichend beeinflusst werden konnten. Aus dieser praktischen Erfahrung entwickelte sich schrittweise sein Interesse an naturheilkundlichen Behandlungsverfahren.[1][9]

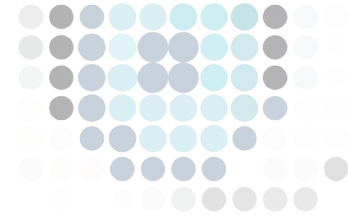
Felkes therapeutische Entwicklung verlief nicht sprunghaft, sondern über mehrere Jahrzehnte. Seine frühen Erfahrungen sammelte er mit Wasseranwendungen, Heilpflanzen und einer gesundheitsfördernden Lebensweise. Im Mittelpunkt stand zunächst nicht die Entwicklung einer neuen Therapieform, sondern die Beobachtung, wie unterschiedliche natürliche Reize den Gesundheitszustand seiner Patienten beeinflussten. Aus diesen Erfahrungen entstand allmählich die Überzeugung, dass Heilung nicht durch einzelne Maßnahmen, sondern durch das koordinierte Zusammenwirken verschiedener therapeutischer Faktoren gefördert werden könne.

Bereits um die Jahrhundertwende hatte sich daraus ein eigenständiges Behandlungssystem entwickelt. Die später als „Felke-Kur“ bekannt gewordene Therapie verband Lehm- und Wasseranwendungen mit Licht- und Luftbädern, Bewegung, einer individuell angepassten Ernährung sowie einer sorgfältigen Beobachtung der körperlichen Konstitution. Anders als vielfach dargestellt, standen dabei weder der Lehm noch einzelne Wasseranwendungen im Mittelpunkt. Sie bildeten vielmehr verschiedene Elemente eines umfassenderen therapeutischen Gesamtkonzeptes.[1][3]

Charakteristisch für Felkes Arbeitsweise war ihre ausgeprägte Individualisierung. Nach seinem Verständnis erforderte jeder Mensch eine an seine körperliche Konstitution angepasste Behandlung. Daraus ergab sich zwangsläufig, dass auch die therapeutischen Maßnahmen individuell kombiniert wurden. Diagnostik und Therapie bildeten deshalb keine voneinander getrennten Bereiche, sondern beeinflussten sich gegenseitig.

Mit zunehmender Erfahrung erweiterte Felke sein Behandlungssystem kontinuierlich. Neben Heilpflanzen und homöopathischen Einzelmitteln gewannen auch Arzneimittelkombinationen an Bedeutung. Diese Entwicklung war keine Abkehr von seinen bisherigen Vorstellungen, sondern eine konsequente Weiterentwicklung seines therapeutischen Denkens. Komplexmittel wurden dort eingesetzt, wo sie nach seiner Auffassung die Regulation des Organismus unterstützen konnten. Sie ergänzten damit die übrigen naturheilkundlichen Maßnahmen und wurden Bestandteil eines integrierten Therapiekonzeptes.[4][5]





In diesem Zusammenhang kommt der Zusammenarbeit mit dem Apotheker Richard Mauch besondere Bedeutung zu. Historische Darstellungen beschreiben, dass Felke seine späteren Originalrezepturen mit Mauch abstimmte und seit etwa 1922/23 dort herstellen ließ. Mauch brachte pharmazeutische Erfahrung, Herstellungstechnik und organisatorische Voraussetzungen ein, während Felke seine therapeutischen Beobachtungen und Rezepturen entwickelte. Diese Zusammenarbeit entsprach der damaligen Tradition, in der Apotheker häufig Entwickler, Hersteller und Vertriebspartner zugleich waren.[2][5]

Die von Mauch hergestellten „Aloe Felke Original Complexmittel“ stellen den frühesten eindeutig dokumentierten Arzneimittelkomplex dar, der unmittelbar auf Felkes therapeutische Arbeit zurückgeführt werden kann. Die Benennung nach der Aloe verweist auf die historische Leitrezeptur der Reihe und zeigt zugleich, dass die Arzneimittel bereits als zusammengehöriges System verstanden wurden.[5]

Parallel entwickelte Felke seine diagnostischen Verfahren weiter. Die Iridologie erhielt innerhalb seines Behandlungssystems eine klar definierte Funktion. Sie diente nicht der Diagnose einzelner Krankheiten, sondern der Einschätzung der individuellen Konstitution und unterstützte damit die Auswahl therapeutischer Maßnahmen. Damit unterschied sich Felkes Anwendung der Iridologie von rein diagnostisch orientierten Ansätzen seiner Zeit.

Sie wurde Bestandteil eines therapeutischen Entscheidungsprozesses und war eng mit Ernährung, Lehmbehandlungen, Wasseranwendungen, Heilpflanzen und Arzneimitteln verbunden.[7][8]

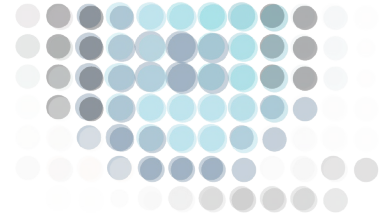
Bis zu seinem Tod am 16. August 1926 blieb Felke diesem ganzheitlichen Therapieverständnis treu. Sein Werk beschränkte sich weder auf Lehmbehandlungen noch auf einzelne naturheilkundliche Verfahren. Seine eigentliche Leistung bestand in der Entwicklung eines therapeutischen Gesamtsystems, dessen einzelne Bestandteile sich gegenseitig ergänzten und dessen Ziel die Förderung der natürlichen Regulationsfähigkeit des Organismus war. Gerade diese systematische Verbindung unterschied Felke von vielen Zeitgenossen und bildet den Ausgangspunkt seiner späteren Wirkungsgeschichte.[1][9]

4. Das Regulationskonzept Emanuel Felkes

Die nachhaltige Bedeutung Emanuel Felkes beruht weniger auf der Einführung einzelner naturheilkundlicher Verfahren als auf deren systematischer Verbindung zu einem therapeutischen Gesamtkonzept. Während Lehmbehandlung, Wasserheilkunde, Heilpflanzen oder Homöopathie bereits vor Felke bekannt waren, verband er diese Verfahren zu einer in sich geschlossenen Therapie, deren gemeinsames Ziel die Förderung der natürlichen Regulationsfähigkeit des Organismus war. In diesem Zusammenhang kann von einem Regulationskonzept gesprochen werden, auch wenn dieser Begriff von Felke selbst in dieser Form nicht verwendet wurde. Er beschreibt rückblickend die innere Systematik seines therapeutischen Denkens.

Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass Gesundheit nicht ausschließlich von einzelnen Organen oder Krankheitssymptomen abhängt, sondern vom Zusammenwirken des gesamten Organismus. Krankheit wurde dementsprechend nicht als isoliertes Ereignis verstanden, sondern als Ausdruck einer gestörten körperlichen und konstitutionellen Ordnung. Therapeutische Maßnahmen sollten daher nicht primär Symptome beseitigen, sondern die natürlichen Anpassungs- und Heilungsvorgänge des Organismus unterstützen.





Diese Sichtweise erklärt, weshalb Felke niemals eine einzelne Behandlungsmethode in den Mittelpunkt stellte. Vielmehr kombinierte er verschiedene natürliche Reize entsprechend der individuellen Konstitution des Patienten. Die Auswahl der Maßnahmen erfolgte nicht schematisch, sondern richtete sich nach dem jeweiligen Gesamtbefund. Diagnostik und Therapie bildeten daher einen fortlaufenden Regelkreis.

Das therapeutische System lässt sich in mehrere, funktionell miteinander verbundene Bereiche gliedern: Lehmbehandlung, Wasseranwendungen, Licht-, Luft- und Bewegungstherapie, Ernährung, Phytotherapie, Homöopathie und Komplexmittel sowie Iridologie. Die eigentliche Besonderheit lag nicht in der Anwendung einzelner Verfahren, sondern in ihrer funktionellen Verbindung. Diagnostik, physikalische Reiztherapie, Ernährung, Heilpflanzen, Homöopathie, Komplexmittel und Iridologie wurden nicht unabhängig voneinander praktiziert, sondern bildeten ein therapeutisches Gesamtsystem.[1][3][4]

5. Die therapeutischen Bausteine des Felkeschen Systems

Die einzelnen Bestandteile der Felke-Therapie lassen sich nur begrenzt isoliert betrachten. Jeder von ihnen erfüllte eine eigene therapeutische Aufgabe, erhielt seine eigentliche Bedeutung jedoch erst im Zusammenspiel mit den übrigen Maßnahmen.

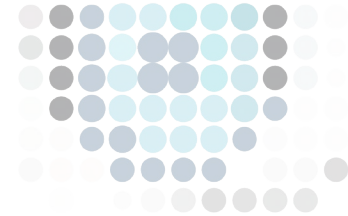
5.1 Die Lehmbehandlung

Kein anderes Verfahren ist so eng mit Emanuel Felke verbunden wie die Lehmtherapie. Bereits zu seinen Lebzeiten begründete sie seinen Ruf als „Lehmpastor“ und prägt bis heute die öffentliche Wahrnehmung seines Werkes. Historisch betrachtet greift diese Einordnung jedoch zu kurz. Lehm gehörte für Felke weder zu einem eigenständigen Heilverfahren noch stellte er den Mittelpunkt seiner Therapie dar. Vielmehr verstand er ihn als natürlichen physikalischen Reiz, der Stoffwechsel, Durchblutung und Hautfunktion beeinflussen sollte. Je nach Befund kamen Ganzkörperpackungen, Teilpackungen, Umschläge oder Lehmbäder zur Anwendung. Bemerkenswert ist, dass Felke den Lehm niemals isoliert einsetzte, sondern regelmäßig mit Wasserbehandlungen, Luft- und Sonnenbädern, Bewegung sowie diätetischen Maßnahmen kombinierte.[1][3]

5.2 Wasser, Licht, Luft und Bewegung

Die Hydrotherapie war bereits durch Vinzenz Prißnitz und Sebastian Kneipp weit verbreitet. Felke übernahm zahlreiche Anwendungen, löste sie jedoch aus festen Behandlungsschemata und setzte sie entsprechend der individuellen Konstitution ein. Licht- und Luftbäder sowie regelmäßige Bewegung gehörten zu den festen Bestandteilen der Felke-Kur. Sie sollten den Organismus natürlichen Umweltreizen aussetzen und seine Anpassungsfähigkeit fördern.[1]





5.3 Ernährung und Phytotherapie

Die Ernährung nahm innerhalb der Felke-Kur eine Schlüsselstellung ein. Sie wurde nicht schematisch verordnet, sondern an die individuelle Konstitution angepasst. Ziel war eine einfache, naturbelassene und gut verträgliche Ernährung. Die Phytotherapie gehört zu den am wenigsten untersuchten Bestandteilen des Felkeschen Werkes, obwohl sie in seinen Behandlungen kontinuierlich vertreten war. Felke griff auf den traditionellen Arzneipflanzenschatz zurück und kombinierte pflanzliche Arzneimittel mit den übrigen Therapieformen. Bemerkenswert ist, dass zahlreiche Pflanzen später auch Bestandteil der von ihm verwendeten Komplexmittel wurden.[4]

5.4 Homöopathie und Komplexmittel

Felke verwendete homöopathische Arzneimittel während seiner gesamten therapeutischen Tätigkeit. Anders als viele Vertreter der klassischen Homöopathie beschränkte er sich jedoch nicht ausschließlich auf Einzelmittel. Seine praktische Erfahrung führte zunehmend zu einer Kombination verschiedener Arzneimittel innerhalb eines gemeinsamen therapeutischen Konzeptes.

Die historische Bedeutung Felkes besteht wahrscheinlich nicht darin, die Komplexmitteltherapie erfunden zu haben. Bereits im 19. Jahrhundert finden sich entsprechende Entwicklungen bei Soleri, Belotti, Clerc und weiteren Vertretern der frühen Komplexhomöopathie.[4][6] Felkes eigentliche Leistung scheint vielmehr darin zu liegen, diese Arzneimittel erstmals systematisch in ein umfassendes Regulationskonzept eingebunden zu haben. Die Arzneimittel standen nicht für sich. Sie ergänzten Ernährung, Lehm, Wasser, Bewegung, Licht, Luft, Heilpflanzen und die konstitutionsorientierte Diagnostik. Erst dadurch erhielten sie ihre therapeutische Funktion.[4][5]

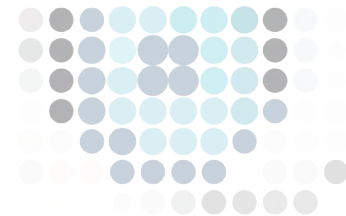
5.5 Iridologie

Eine vergleichbare Stellung nahm die Iridologie ein. Felke verstand die Irisbeobachtung nicht als Selbstzweck und auch nicht als alleinige diagnostische Grundlage. Vielmehr diente sie der Einschätzung der individuellen Konstitution und unterstützte damit die Auswahl therapeutischer Maßnahmen. Sie bildete somit die diagnostische Ergänzung zu den verschiedenen Therapiebausteinen seines Regulationskonzeptes.[7][8]

6. Die Felke-Komplexmittel – Entstehung, Entwicklung und Tradierung

Die Komplexmittel bilden einen bislang nur unzureichend untersuchten Bestandteil des Felkeschen Gesamtwerkes. Während Lehmtherapie, Iridologie und die Felke-Kur vergleichsweise gut dokumentiert sind, finden sich zur Entwicklung seiner Arzneimittel überwiegend verstreute Hinweise in Herstellerchroniken, historischen Verzeichnissen, antiquarischen Schriften und wenigen sekundären Darstellungen. Eine geschlossene wissenschaftliche Rekonstruktion steht bislang aus.





6.1 Die Vorgeschichte der Komplexhomöopathie

Die Anwendung kombinierter homöopathischer Arzneimittel entstand nicht erst mit Emanuel Felke. Bereits im 19. Jahrhundert wurden verschiedene Ansätze entwickelt, mehrere Einzelmittel therapeutisch miteinander zu verbinden. Zu den häufig genannten frühen Vertretern zählen Giuseppe Soleri (bzw. Gaudenzio Soleri), Giuseppe Belotti, G.-A. Clerc sowie weitere Autoren. Die Motive waren unterschiedlich, zielten jedoch überwiegend darauf ab, komplexe Krankheitsbilder mit mehreren gleichzeitig wirksamen Arzneimitteln zu behandeln.[4][6] Felke übernahm diesen Gedanken jedoch nicht unverändert. Sein Interesse galt weniger der theoretischen Arzneimittellehre als der praktischen Einbindung kombinierter Arzneimittel in ein umfassendes naturheilkundliches Therapiesystem.

6.2 Die Zusammenarbeit mit Richard Mauch

Für die Entwicklung der Felke-Komplexmittel besitzt die Zusammenarbeit mit dem Apotheker Richard Mauch besondere Bedeutung. Nach den heute verfügbaren Herstellerangaben und historischen Hinweisen begann diese Zusammenarbeit in den letzten Lebensjahren Felkes (ca. 1922/23). Richard Mauch verfügte über umfangreiche Erfahrungen in Herstellung und Vertrieb homöopathischer Arzneimittel und besaß die organisatorischen Voraussetzungen, Rezepturen reproduzierbar herzustellen. Die Arbeitsteilung erscheint typisch für ihre Zeit: Felke entwickelte Therapie und Rezepturen; Mauch standardisierte Herstellung und Vertrieb. Aus dieser Zusammenarbeit entstanden die später dokumentierten Aloe-Felke-Original-Complexmittel.[2][5]

Ob sämtliche Rezepturen unmittelbar von Felke selbst stammen oder teilweise gemeinsam weiterentwickelt wurden, lässt sich anhand der bisher zugänglichen Quellen noch nicht eindeutig entscheiden. Diese Frage bleibt Gegenstand weiterer Forschung.

6.3 Die Aloe-Felke-Original-Complexmittel und spätere Tradierung

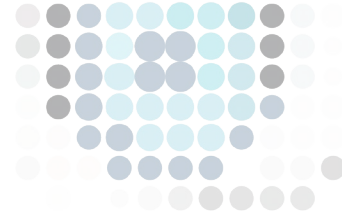
Die frühesten eindeutig nachweisbaren Präparate erscheinen unter der Bezeichnung Aloe-Felke-Original-Complexmittel. Bereits diese Bezeichnung ist bemerkenswert: Sie verweist einerseits auf Felke als Urheber der therapeutischen Linie und deutet andererseits darauf hin, dass die Arzneimittel bereits als zusammengehöriges System verstanden wurden.[5]

Nach dem heutigen Quellenstand lässt sich folgende – teilweise hypothetische – Tradierung rekonstruieren:

Felke → Richard Mauch → Aloe-Felke-Original-Complexmittel → spätere Produktlinien (u. a. bei Hevert, Pascoe und weiteren Herstellern).

Diese Darstellung beschreibt eine historische Entwicklungslinie und bedeutet ausdrücklich nicht, dass sämtliche späteren Präparate unverändert auf Felkes Originalrezepturen zurückgehen. Vielmehr wurden Rezepturen angepasst, ergänzt oder neu entwickelt. Gleichwohl zeigen Herstellerchroniken und historische Veröffentlichungen, dass Emanuel Felke wiederholt als wichtiger Ausgangspunkt dieser Entwicklung genannt wird.[2][5][10] Die genaue Rolle der sogenannten F-Komplexe als Bindeglied bleibt nach bisherigem Kenntnisstand nur teilweise dokumentiert und bildet ein offenes Forschungsfeld.





6.4 Forschungsstand

Gesichert sind die Zusammenarbeit Felkes mit Richard Mauch, die Herstellung der Aloe-Felke-Original-Complexmittel sowie die historische Bezugnahme späterer Hersteller auf diese Tradition. Wahrscheinlich ist, dass zahlreiche Originalrezepturen unmittelbar von Felke stammen und dass Teile dieser Linie in spätere Produktpaletten eingegangen sind. Noch ungeklärt bleiben das vollständige Rezepturverzeichnis, die genauen Veränderungen einzelner Rezepturen im Laufe des 20. Jahrhunderts sowie die detaillierte Genealogie einzelner Präparate. Gerade diese offenen Fragen zeigen, dass die Geschichte der Felke-Complexmittel keineswegs abgeschlossen ist.

Im Sortiment der Nestmann Pharma GmbH (gegründet 1956) finden sich zahlreiche „F-Komplexe“, darunter der „Aloe F Komplex 242“. Die Namensgebung erinnert an die historischen Aloe-Felke-Original-Complexmittel. Nach Unternehmensangaben basiert das Nestmann-System jedoch auf den Rezepturen des Homöopathen Arthur Klauder. Eine direkte genealogische Kontinuität zu den Felke-/Mauch-Rezepturen ist nicht belegt und bleibt hypothetisch.[14]

7. Die Iridologie im therapeutischen System Emanuel Felkes

Die Iridologie entstand nicht mit Emanuel Felke. Ihre Wurzeln reichen in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück und werden vor allem mit dem ungarischen Arzt Ignaz von Pécze (1826–1911) verbunden. Unabhängig hiervon gelangte der schwedische Naturheilkundige Nils Liljequist (1851–1936) zu ähnlichen Beobachtungen. Seine Arbeiten trugen wesentlich zur Verbreitung im deutschsprachigen Raum bei.[7][8]

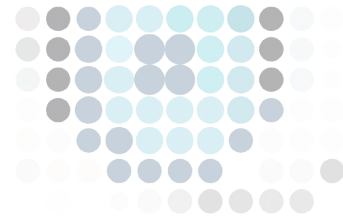
Ob und in welchem Umfang Emanuel Felke beide Autoren unmittelbar rezipierte, lässt sich heute nicht mehr vollständig rekonstruieren. Unzweifelhaft ist jedoch, dass sich seine Irisdiagnostik innerhalb dieser europäischen Entwicklungslinie bewegt. Im Unterschied zu vielen späteren Darstellungen verstand Felke die Iridologie jedoch nicht als eigenständige diagnostische Disziplin, sondern als Bestandteil eines umfassenden therapeutischen Gesamtsystems.

Felke hinterließ keine eigenen systematischen Schriften zur Augendiagnose. Die zeitgenössische Darstellung seiner Grundsätze findet sich jedoch in dem 1907 erschienenen Werk von Andres Müller Die Augendiagnose bearbeitet nach Pastor Felkes Grundsätzen.[15] Müller, der bereits zuvor Felkes Heilmethode popularisiert hatte, gibt darin die von Felke gelehrt und praktizierten Prinzipien wieder.

Im Zentrum stand die konstitutionelle Einschätzung. Die Irisbeobachtung diente nicht primär der Diagnose einzelner Organerkrankungen im schulmedizinischen Sinne, sondern der Erfassung der individuellen Regulationsfähigkeit und Reaktionsbereitschaft des Organismus. Aus diesen Hinweisen leitete Felke die Auswahl und Kombination seiner therapeutischen Maßnahmen ab – insbesondere Ernährung, Lehm- und Wasseranwendungen sowie homöopathische (Komplex-)Mittel. Der ihm zugeschriebene Leitsatz „Die Iris diktiert uns das Rezept“ bringt diese enge Verknüpfung von Beobachtung und Therapie zum Ausdruck.

Die Augendiagnose war damit integraler Bestandteil seines Regulationskonzeptes und wurde in der Praxis mit Anamnese und Gesamteindruck des Patienten verbunden. In dem Prozess von 1909 musste Felke unter Aufsicht namhafter Ärzte zwanzig Patienten allein anhand der Iris beurteilen; er wurde freigesprochen.[13]





Spätere Schulen (u. a. Magdalena Madaus, Josef Deck und die ab 1984 am Felke-Institut fortgeführte Tradition) entwickelten die Methode methodisch weiter und differenzierten Konstitutionen, Dispositionen und Diathesen. Felkes eigentlicher Beitrag lag in der konsequenten Integration der Irisbeobachtung in ein umfassendes naturheilkundliches Behandlungssystem, wie sie in Müllers Darstellung seiner Grundsätze greifbar wird.[7][11][15]

8. Wirkungsgeschichte Emanuel Felkes

Die Wirkung Emanuel Felkes endete nicht mit seinem Tod am 16. August 1926. Vielmehr setzte in den folgenden Jahrzehnten eine Entwicklung ein, in der einzelne Bestandteile seines therapeutischen Systems unterschiedliche Wege nahmen. Historisch lassen sich mindestens vier wesentliche Entwicklungslinien unterscheiden: (1) die Felke-Kur mit Lehm- und Naturheilverfahren, (2) die Iridologie, (3) die Komplexmittel und (4) die allgemeine naturheilkundliche Regulationslehre.

Am unmittelbarsten setzte sich die klassische Felke-Kur fort. Bad Sobernheim entwickelte sich zum historischen Zentrum der Felke-Tradition und prägt das therapeutische Selbstverständnis der Region bis heute.[1][3] Gleichzeitig wandelte sich die öffentliche Wahrnehmung: Während Zeitgenossen Felke noch als Begründer eines umfassenden Therapiesystems beschrieben, reduzierte sich die Erinnerung zunehmend auf die Lehmtherapie.

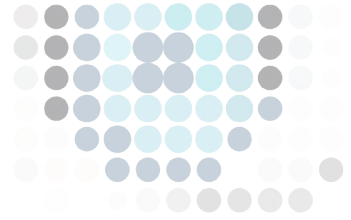
Eine zweite Wirkungslinie entstand aus seiner Irisdiagnostik. Trotz späterer Diversifizierung blieb Felkes Name dauerhaft mit der Iridologie verbunden. Das Felke-Institut dokumentiert und führt diese Tradition bis in die Gegenwart fort.[7][11]

Noch weniger untersucht ist die Wirkungsgeschichte der Felke-Komplexmittel. Die heute verfügbaren Quellen sprechen dafür, dass sich nach Felkes Tod eine eigenständige Entwicklungslinie herausbildete, deren Ausgangspunkt die Zusammenarbeit mit Richard Mauch bildete. Die spätere Bezugnahme durch Hersteller wie Hevert und Pascoe ist dokumentiert; die genaue genealogische Kontinuität einzelner Rezepturen bleibt jedoch teilweise hypothetisch.[2][5][10]

Die vierte Wirkungslinie ist weniger sichtbar, möglicherweise jedoch die nachhaltigste: Unabhängig von einzelnen Therapieverfahren lebt das Grundprinzip des Felkeschen Denkens – den Menschen als funktionelle Einheit zu betrachten, Gesundheit als Ausdruck geordneter Regulation zu verstehen und mehrere Therapieformen miteinander zu verbinden – in zahlreichen naturheilkundlichen Konzepten fort.

In der gegenwärtigen komplementären und integrativen Medizin behalten mehrere der von Felke praktizierten Ansätze praktische Relevanz. Das regulationsmedizinische Denken – die Orientierung an der individuellen Regulationsfähigkeit des Organismus statt allein an isolierten Symptomen – bildet bis heute eine Grundlage vieler naturheilkundlicher und ärztlich-integrativer Konzepte. Die konstitutionelle Betrachtungsweise, die Felke über die Irisbeobachtung operationalisierte, lebt in der modernen Iridologie und in konstitutionsorientierten Therapieansätzen fort und dient Therapeuten als Hilfsmittel zur individualisierten Behandlungsplanung. Homöopathische Komplexmittel, deren Traditionslinie sich unter anderem auf Felke zurückführen lässt, werden weiterhin in der ärztlichen und heilpraktischen Praxis eingesetzt und von Patienten als ergänzende, nebenwirkungsarme Option wahrgenommen. Die Felke-Kur selbst wird in spezialisierten Einrichtungen (insbesondere in Bad Sobernheim und weiteren Häusern) fortgeführt und verbindet klassische Elemente mit aktuellen hygienischen und therapeutischen Standards. Damit wirken zentrale Bausteine des Felkeschen Systems – Regulationsmedizin, Konstitutionsdiagnostik, Iridologie und Komplexmitteltherapie – bis in die Gegenwart und tragen im Rahmen der komplementären und integrativen Medizin zum Wohl vieler Menschen bei, die eine ganzheitliche und individualisierte Betreuung suchen.[1][3][7]





Auch die Fakom e.V. (Fachgesellschaft für Komplexmittel e.V.) trägt durch Fortbildungen und Fachtagungen dazu bei, regulationsmedizinische und konstitutionsorientierte Therapieansätze – einschließlich der Verknüpfung von Irisbeobachtung und Komplexmitteltherapie – lebendig zu halten und in der heutigen komplementärmedizinischen Praxis weiterzugeben.

Je erfolgreicher einzelne Bestandteile des Felkeschen Systems wurden, desto stärker lösten sie sich aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang. Gerade hierin liegt die zentrale Motivation des vorliegenden Essays: den ursprünglichen Zusammenhang dieser Verfahren im Werk Emanuel Felkes zu rekonstruieren.

9. Schlussbetrachtung

Hundert Jahre nach seinem Tod erscheint Emanuel Felke in der öffentlichen Wahrnehmung häufig auf wenige Schlagworte reduziert. Der Begriff des „Lehmpastors“ verweist zwar auf einen wesentlichen Bestandteil seines Wirkens, verdeckt jedoch zugleich die Breite seines therapeutischen Denkens. Die vorliegende Rekonstruktion legt nahe, dass Felkes eigentliche Leistung weniger in der Entwicklung einzelner Heilverfahren als in deren systematischer Verbindung zu einem naturheilkundlichen Gesamtkonzept bestand.

Lehmbehandlung, Wasserheilkunde, Ernährung, Bewegung, Licht- und Luftbäder, Heilpflanzen, Homöopathie, Komplexmittel und Iridologie wurden von Felke nicht als voneinander unabhängige Methoden verstanden. Vielmehr bildeten sie verschiedene therapeutische Werkzeuge, deren Auswahl sich an der individuellen Konstitution des Patienten orientierte. Das gemeinsame Ziel bestand darin, die natürlichen Regulations- und Anpassungsvorgänge des Organismus zu fördern.

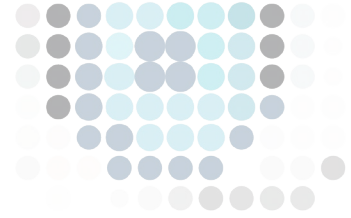
Die historische Analyse zeigt zugleich, dass sich nach Felkes Tod die einzelnen Bestandteile seines Systems unterschiedlich weiterentwickelten. Mit jeder dieser Entwicklungen ging jedoch ein Stück des ursprünglichen Gesamtzusammenhangs verloren. Gerade die Geschichte der Komplexmittel verdeutlicht diese Entwicklung in besonderer Weise. Während ihre praktische Anwendung bis heute fortbesteht, ist ihre Einordnung in das therapeutische Gesamtsystem Emanuel Felkes weitgehend in Vergessenheit geraten.

Aus der Zusammenschau der Quellen ergibt sich ein Bild, das sich von vielen vereinfachenden Darstellungen unterscheidet. Emanuel Felke erscheint weder ausschließlich als Begründer der Lehmtherapie noch als Vertreter einzelner naturheilkundlicher Spezialverfahren. Vielmehr entwickelte er ein therapeutisches System, das unterschiedliche naturheilkundliche Traditionen miteinander verband und sie auf ein gemeinsames Behandlungsziel ausrichtete.

Diese Perspektive eröffnet zugleich neue Forschungsfragen: die vollständige Rekonstruktion der Originalrezepturen der Felke-Komplexmittel, die systematische Auswertung der Schriften Richard Mauchs und zeitgenössischer Verzeichnisse, die historische Entwicklung späterer Produktlinien sowie die Einordnung des Felkeschen Regulationskonzeptes in die Entwicklungsgeschichte der deutschsprachigen Naturheilkunde.

Zum hundertsten Todestag Emanuel Felkes erscheint es daher angemessen, sein Lebenswerk nicht auf einzelne Verfahren zu reduzieren, sondern seine eigentliche Leistung in der Entwicklung eines integrativen naturheilkundlichen Therapiesystems zu würdigen. Gerade diese Synthese unterschied ihn von vielen Zeitgenossen und begründet seinen nachhaltigen Einfluss auf die Geschichte der deutschsprachigen Naturheilkunde.





Literaturverzeichnis

- [1] Hevert-Arzneimittel: Leben und Wirken von Pastor Emanuel Felke. <https://hevert.com/de/de/magazin/leben-und-wirken-von-pastor-emanuel-felke> (abgerufen 05.08.2026).
- [2] Hevert-Arzneimittel: Firmengeschichte. <https://hevert.com/de/de/unternehmen/wir-ueber-uns/firmengeschichte> (abgerufen 05.08.2026).
- [3] Hevert-Arzneimittel: Felke-Kur noch up-to-date? <https://hevert.com/de/de/magazin/felke-kur-noch-up-to-date> (abgerufen 05.08.2026).
- [4] Borchardt, R.: Komplexhomöopathie. In: Arzneimittel der komplementären Medizin. GOVI-Verlag, Eschborn 2001, S. 53–62. https://www.pharma4u.de/fileadmin/user_upload/pdf/GoviBuecher/AM_der_komplementaeren_Medizin_S53-62_Borchardt_Komplexhomoeopathie.pdf (abgerufen 05.08.2026).
- [5] Hevert-Arzneimittel: Geschichte der Komplexmittel-Homöopathie. <https://hevert.com/de/de/magazin/geschichte-der-komplexmittel-homoeopathie> (abgerufen 05.08.2026).
- [6] Hevert-Arzneimittel / historische Darstellungen zur frühen Komplexhomöopathie (Aegidi, Lutze, Soleri, Belotti, Clerc u. a.). Siehe [5].
- [7] Felke-Institut: Iridology – About us. <https://www.felke-institut.de/iridology-about-us.phtml> (abgerufen 05.08.2026).
- [8] Iriscope: Iridology – Origins, History, Theoretical and Scientific Basis. <https://www.iriscopes.org/wp-content/uploads/2017/09/Iridology-I-Introduction-to-Iridology-Origins-History-Theoretical-and-Scientific-Basis.pdf> (abgerufen 05.08.2026).
- [9] Deutsche Biographie: Felke, Emanuel. <https://www.deutsche-biographie.de/gnd118686550.html> (abgerufen 05.08.2026); vgl. auch Wikipedia-Eintrag Emanuel Felke (DE/EN) und Deutsche Digitale Bibliothek.
- [10] Pascoe Naturmedizin: Chronik. <https://www.pascoe.de/fileadmin/media/pascoe.de/Unternehmen/Chronik/chronik-pascoe.pdf> (abgerufen 05.08.2026).
- [11] Felke-Institut: Timeline. <https://www.felke-institut.de/timeline.phtml> (abgerufen 05.08.2026).
- [12] Brauchle, Alfred: Geschichte der Naturheilkunde in Lebensbildern. 2. Aufl. Reclam, Stuttgart 1951 (Abschnitt zu Emanuel Felke).
- [13] Seligmann, Siegfried: Augendiagnose und Kurpfuschertum. Mit besonderer Berücksichtigung des Kurpfuscherprozesses gegen den „Lehmpastor“ Felke. Barsdorf, Berlin 1910.
- [14] Nestmann Pharma GmbH: Unternehmens- und Produktinformationen zu den F-Komplexen (u. a. Aloe F Komplex 242); vgl. auch Herstellerangaben zur Bezugnahme auf Arthur Klauder (abgerufen 05.08.2026).
- [15] Müller, Andres: Die Augendiagnose bearbeitet nach Pastor Felke's Grundsätzen. Crefeld: Worms & Luthgen, 1907 (mehrere Auflagen).

